

haben bisher einen Biographen gefunden, und so sind insbesondere die Grundzüge der Anschauungen und Ueberzeugungen des Letzteren bis auf den heutigen Tag für fast unbestimmbar gehalten worden, indess aus den Bestrebungen, die politische Geschichte jener Zeit aufzuhellen, das Bild des berühmten Diplomaten mit immer grösserer Deutlichkeit hervortrat.

Und doch weiss man von grossen Verdiensten Van Swieten's zu sagen. Man steht nicht an, in ihm den Regenerator des höheren Unterrichts in Oesterreich zu erkennen, den Begründer der medicinischen Schule in Wien, deren Ruf den der Leydener Universität rasch verdunkelte; man hat wohl auch hier und dort ein beipflichtendes Wort über seine Bemühungen um das eine und andere gute Buch fallen lassen, das er vor der Vernichtung gerettet. Aber zu einer klaren und umfassenden Vorstellung von seiner Bedeutung ist man noch nicht gekommen. Kein Wunder. Waren doch auch schon zur Zeit, da er noch lebte, die Urtheile über ihn, die zumeist an seine Stellung als Bücherrichter anknüpften, verschieden genug. Die Einen tadelten seine Härte, die Anderen anerkannten seine Mässigung, wieder Andere lobten den unerschrockenen Mannesmuth, mit dem er Elementen entgegentrat, die sich der frei aufstrebenden Cultur seines Jahrhunderts wie Bleigewicht an die Sohlen hingen. Gerade die Männer, die wir zu den hervorragendsten jener Tage zählen, waren über ihn keineswegs einer Stimme: Voltaire hat ihn beschimpft, Montesquieu sich zu seinen Bewunderern gezählt. Und so blieb das Urtheil über ihn unklar und unvollständig, und wo die Forschung auf ihn traf, da gebrach es ihr an Stoff eine giltige Charakteristik zu schaffen.

Es ist in der folgenden Studie der Versuch gewagt, darüber hinauszukommen. Dieselbe hat sich jenen Wirkungskreis Van Swieten's zum Vorwurf erwählt, wo sich aus den Urtheilen über Gedanken und Anschauungen Anderer zum ehesten ein Schluss auf des Richters eigene Grundsätze ziehen lässt: die Censur. Einundzwanzig Jahre hindurch hat Van Swieten das Amt eines Censors bekleidet mit allem Eifer, der dem pflichtgetreuen Manne zu Gebote stand, und über ein Dutzend Jahre lang den Vorsitz in einer Commission geführt, die er selbst in's Leben hatte rufen helfen und der er, wie dem ganzen Censurwesen unter Maria Theresia, Gestalt und Richtung gegeben